

Schulneubau am Bahnhof ist vollendet

Anmeldezahlen für Erstklässer an der Christlichen Gemeinschaftsschule Gera erreichen das Sechsfache

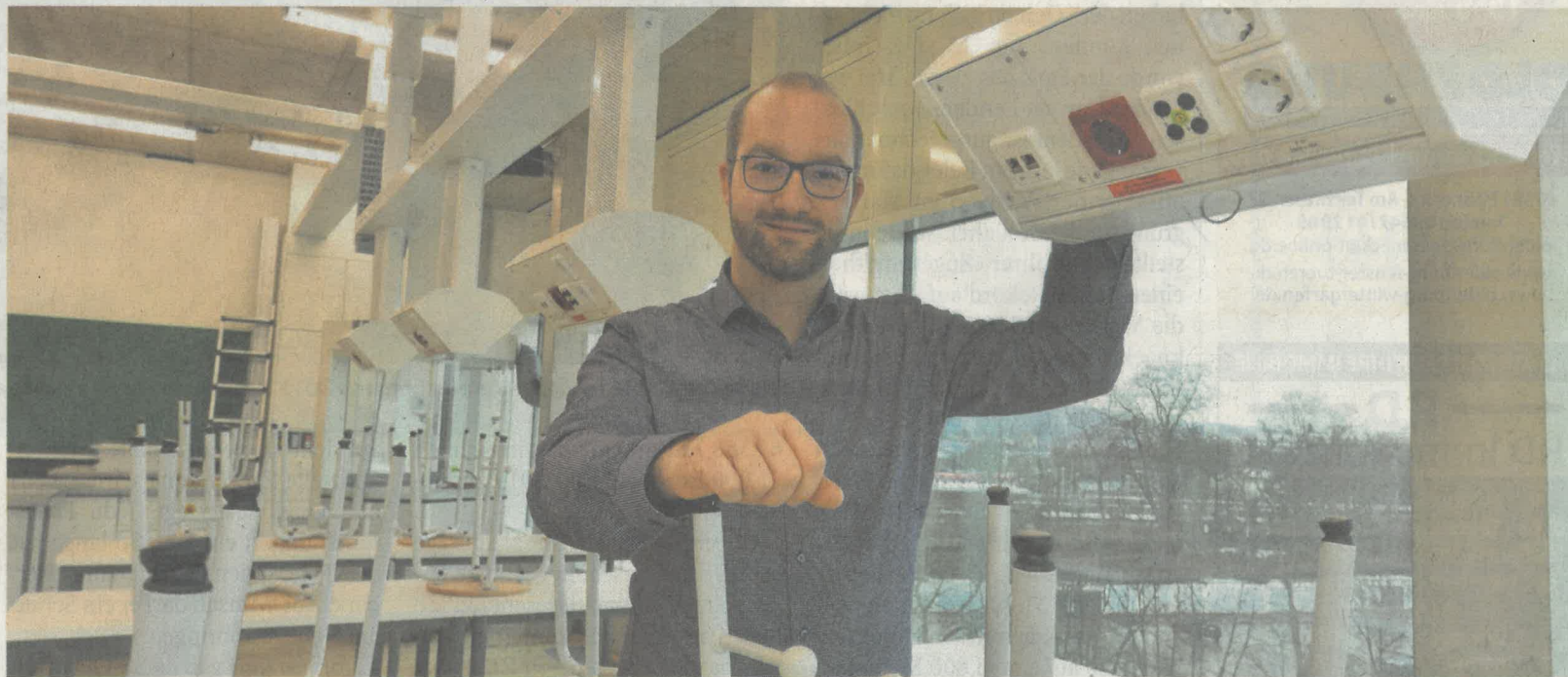
Von Sylvia Eigenrauch

Gera. Im Fachraum für Kunst- und Werkunterricht sind am Donnerstag die letzten Arbeitstische eingebaut worden. Die Ständerbohrmaschine steht schon. Jetzt muss nur noch Material und Werkzeug eingeräumt werden.

Die Bauarbeiten für den neun Millionen Euro teuren ersten Abschnitt der Christlichen Gemeinschaftsschule am Geraer Hauptbahnhof sind damit bis auf noch laufende kleine Mängelbehebungen beendet. Insgesamt zwölf Unterrichtsräume, drei Fachkabinette und die Mensa entstanden auf vier Ebenen.

Zu den Kabinetten gehört neben dem Werkraum das naturwissenschaftliche Kabinett für Chemie, Physik und Biologie mit 24 Arbeitsplätzen. Die Anschlüsse für Strom und Gas sind von der Raumdecke absenkbar. „Für uns kam nur das in Frage“, sagt Philipp Seidel, der Geschäftsführer der Christlichen Bildungswerk GmbH. „So können wir auch diesen Raum wie das ganze Haus flexibel nutzen“, sagt er. Im Februar soll das dritte Kabinett eingerichtet werden. Der Geraer Rotary Club hatte angekündigt, das Musikzimmer auszustatten.

So hat in diesem lichtdurchfluteten Haus jede Lerngruppe ihren Raum. Bislang gibt es pro Klassenstufe eine mit 24 Mädchen und Jungen. Die ältesten Schüler lernen in der siebenten Klasse. Als Gemein-



Geschäftsführer Philipp Seidel im naturwissenschaftlichen Kabinett mit 24 Arbeitsplätzen.

FOTO: PETER MICHAELIS

schaftsschule will das Haus bis zur zwölften Klasse wachsen. Noch ist die erste Etage ungenutzt. Sie war zuletzt fertig geworden und soll ab Sommer von den jüngsten Schülern bezogen werden. „Damit sie kurze Wege haben“, erklärt Seidel.

Das Schulgeld ist unverändert

Wie schon in den Vorjahren überstiegen auch diesmal die Anmeldezahlen für die erste Klasse die Kapazität. Diesmal um mehr als das Sechsfache. „Aus den über 150 Anmeldungen haben wir 26 Kinder ausgelost“, sagt Seidel. 190 Euro kostet das monatliche Schulgeld,

das sich mit dem Neubau nicht erhöhte. Darüber hinaus soll es wenige Quereinsteiger in höheren Klassenstufen geben. „Doch die Regel wird langfristig bleiben, dass wir nur in der ersten Klasse aufnehmen“, sagt der 32-Jährige. Für mehr Schüler braucht es auch mehr Personal. Zu den 23 Lehren und Erziehern kommen im Frühjahr zwei weitere dazu. In jeder Lerngruppe arbeiten ein Pädagoge und ein Erzieher. Bedarf gebe es dann weiter im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich.

Mit dem Schuljahresbeginn 2020 war der Neubau nicht bezugsbereit,

weil der Starkregen Mitte August den Keller geflutet hatte. Zwei Wochen lernten die 142 Schüler als Gäste auf dem Campus der Dualen Hochschule Gera-Eisenach in Tinz. Der Schulkeller ist längst getrocknet, aussortierte Möbel nachbestellt. Doch wann es den angekündigten Tag der offenen Tür geben wird, ist nicht abzusehen.

Bislang glimpflich davon gekommen sei die Schule in der Coronapandemie. Eine Klasse musste drei Tage früher als die Schulschließung im Dezember beginnen in Quarantäne geschickt werden, weil sich ein Kind angesteckt hatte. „Die Flexibi-

lität des Hauses hilft unserem Konzept und dem Abstandhalten“, sagt Seidel, der von Unterricht auch auf den Foyers erzählt.

In den zu Ende gegangenen Winterferien wurden bis zu 15 Kinder im Haus betreut. Der Geschäftsführer wünscht sich, dass bald wieder schulisches Leben einzieht, drinnen und auf dem Hof. Vor der großen Schiebetür wächst zarter, grüner Flaum. Rundum sind fünf Bäume gepflanzt. Wo einst der Schulcontainer stand, ist ein Spielplatz angelegt. Der Ballfangzaun, ein neues Doppelreck und eine zweite, größere Hängematte fehlen noch.